

Frisör, 30 Jahre:

„Man soll mir nur meine Ruhe in meinem Gärtchen lassen. Wenn ich meine Rosen beschneiden kann und die Tomaten gießen und nichts von Politik höre — mehr brauch ich nicht.“

Verkäuferin im Konfitürenladen,
20 Jahre:

„Sonabend nachmittag nach Wannsee und mit den Letzten erst aus dem Bad und Sonntag ganz früh wieder nach Wannsee und ganz faul im Sand und dann wieder ins Wasser und dazu eisgekühlte Milch und hin und wieder ein paar Würstchen — — —“



... von Tiefensee nach Strausberg zu wandern,
aber das war nicht so schön ...

Schriftsteller,
31 Jahre, verheiratet:

„Es gibt nur eine Möglichkeit für uns, die feierliche Sturheit eines Sonntags zu überstehen: auf der Radrennbahn. Man ist in freier Luft — das beruhigt das hygienische Gewissen —, und die Menschenmassen, in die man eingekleidet steht, fallen einem nicht mehr wie sonst auf die Nerven, sondern pulvern sie auf. Je mehr man brüllt, desto weniger denkt man. Ob ich selber radfahre, fragen Sie? Ich denke ja nicht daran. Ich bin reiner Sensationssportler, und nicht umsonst habe ich die Radrennbahn das ‚Roulette der Leistung‘ genannt.“

Maschinenmeister
in einem Großbetrieb

richtet Sonnabend - Sonntag seinen — Kanarienvogel ab. „Sehen Sie, ‚kollern‘ und ‚schockeln‘ kann ‚Rigoletto‘ schon erstklassig, aber mit dem ‚Hohlrollen‘, ‚Klingeln‘ und ‚Pfeifen‘ klappt es noch nicht. Und er soll doch bei der nächsten Ausstellung einen Preis bekommen. Ich bin mit Leib und Seele Züchter, und wenn ich mich mit ‚Rigoletto‘ abgebe, kann ich mir kein besseres Wochenende denken.“

Höherer Beamter,
30 Jahre alt, verheiratet:

„Für mich gibt's außer dem Amt nur eins: Fußball. War selbst mal aktiv. Aber wenn ich schon nicht mehr mitmachen kann, dabei sein muß ich wenigstens, wenn etwas los ist. Ob in Berlin oder außerhalb, wenn's nur über Sonntag zu erreichen ist. Ich bin schon manchmal zwei Nächte auf der Bahn gelegen, zu einem Meisterschaftsspiel oder so. Meine Frau schimpft, ich solle Sonntags lieber was für meine Gesundheit tun, statt mir die Beine in den Leib zu stehn, aber Frauen verstehen eben nichts davon.“



... wie von Strausberg nach Tiefensee. Seitdem wandere ich immer wieder von Strausberg nach Tiefensee.“

Zeichnungen von Fritz Eichenberg